

Schwiegervaters Jethro, wovon Exodus 3 (V. 1) handelt; und von hier trieb er die Herde in das Innere der Wüste zum Fuß des Bergs Sinai, was kein Hirte zu tun gewagt hatte, sondern alle blieben außerhalb und anderswo in den Tälern, wovon gleich berichtet wird.

0725

0723

Auf diesen Felsen, die dicht bei uns standen, zeigten uns unsere Führer eine zum Sitzen geeignete Stelle, von der aus man einen Überblick über das ganze Feld hat. An diesem Platz soll Mose sich aufgehalten haben, als er die Schafe Jethros, des Priesters von Midian, weidete. Zum besseren Verständnis ist anzumerken, daß Midian eine Siedlung war, die am Ufer des Roten Meeres lag, nach der das ganze Gebiet vom Meer bis zur Wüste "Midian" hieß. In der Stadt wohnte aber auch der Vornehmste des Landes, den man Priester von Midian nannte; und zu Moses Zeit war dies Jethro, der auch Reguël und Hobab und Civëus hieß. Zu diesem vornehmen Mann floh Mose aus Ägypten, wie in Exodus 2 (15 - 22) steht. Und da Mose ihm gute Dienste leistete, gab er ihm eine von seinen Töchtern zur Frau und machte ihn zum Hirten über seine Schafherden, und das war eine verantwortungsvolle Aufgabe, weil das ganze Vermögen der Altvorderen in ihren Viehherden bestand. Mose hielt sich also mit Scharen von Schafen an den Stellen in der Wüste auf, die reich an Gras und Kräutern waren, wie das in den Tälern der Wüste Sinai der Fall war, und besonders oft befand er sich mit anderen Hirten zusammen an diesem Platz, weil dieser geräumiges Weideland bot, und so mühte er sich jahrelang auf der Weide ab und kam zuweilen auch in die Stadt, die weit entfernt lag, hinunter zu seiner Frau; doch die meiste Zeit des Jahres über befand er sich in der Wüste mit den Schafen, wie ja auch die Rinder- und Kuhhirten in den Alpen mit dem Vieh eine lange Zeit im Jahr auf den Almen bleiben. Dieses Feld war nun aber die Grenze der Weideflächen, und kein Hirte erlaubte sich, <II, 447> mit seiner Herde darüber hinaus zum Berg Sinai vorzudringen, weil im Volk die Meinung herrschte, daß dieser Berg der Gottesberg sei und Gott auf ihm wohne; deshalb wagte niemand, sich ihm zu nähern, hauptsächlich weil einige, die den Bereich betraten, nicht mehr lebend gesehen wurden, sondern tot darin geblieben sind. Daraus geht hervor, daß bereits vor Mose diese Stätte, nämlich der Berg, in Ehren gehalten wurde, doch herrschte dabei viel heidnischer Aberglaube.

0729

0719

0734

0714

0774

0674

0824

0624

0224

Manche behaupten nämlich, daß die Götter der "orchadischen" Berge dort ihre Zusammenkünfte abhielten und keinen lebenden Menschen bei sich duldeten, und daher nannten sie auch dies Gebirge "die Orchaden". Andere erklären, daß der besagte Berg dem Apollo geweiht gewesen sei, welcher der Aufseher über die Viehherde des Königs Admetus von Thesalien war und auch als Gott der Weisheit gefeiert wurde. Andere ehren dort den "Mopsus", der die grynäische Einöde beherrschte und nach seinem Tod aus dem dort gebauten Tempel Orakel vernehmen ließ.

Ende

Mose dachte als rechthgläubiger Mann anders über diesen Berg; er war nämlich ein sehr kluger Mensch, denn er hat zuerst die Juden die Buchstabenschrift gelehrt, von diesen haben dann die Phönizier seine Buchstaben übernommen und von den Phöniziern die Griechen, wie der Philosoph Eupolemos darstellt. Dieser versichert aber auch, daß Mose Kriegswaffen erfunden und den ägyptischen Priestern auch die Buchstaben anvertraut hat, solange er bei den Ägyptern gelebt habe, so daß es hieß, er sei Merkur. Obendrein beschreibt Eupolemos das Äußere des Mose und erklärt, er sei ein langer Mensch gewesen, von heller Hautfarbe, weißhaarig, mit wallendem Haupthaar und Bart, in Wuchs und Gesichtsbildung von großer Würde. Dieser ausgezeichnete Mann ist also, als er, wie gesagt, aus Ägypten verbannt war und an diesem Ort die Herde weidete, zweifellos auf Anregung des Heiligen Geistes sehr oft tief in die Wüste vorgedrungen und zu der von Gott beschlossenen Zeit in ihr Innerstes zum Fuß des

Anfang